



Newsletter "Sozialer Fortschritt"

- [1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Das aktuelle Heft 4/2018](#)
- [2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 5/2018](#)
- [3. Call for Papers: SAMF Jahrestagung 2019](#)
- [4. Stellenausschreibung des Instituts Arbeit und Qualifikation \(IAQ\)](#)
- [5. Veranstaltungshinweis: Tagung "Frankreich und Deutschland: Yin und Yang der EU Reform" der Evangelischen Akademie Loccum](#)
- [6. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"](#)

1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Das aktuelle Heft 4/2018

Sozialer Fortschritt 4/2018

Bildungserträge und soziale Ungleichheit

Editorial: Bildungserträge und soziale Ungleichheit

Johann Carstensen und Michael Grüttner

[Abstract](#)

Nicht-monetäre Bildungserträge und soziale Ungleichheit

Johann Carstensen und Michael Grüttner

[Abstract](#)

Haben höher Gebildete mehr Sozialkapital? Ungleichheit im Zugang zu sozialen Netzwerkressourcen

Regina Jusri und Corinna Kleinert

[Abstract](#)

Soziale Herkunft, Statusreproduktion und Studium ohne Abitur

Jessica Ordemann

[Abstract](#)

Ausbildungs(in)adäquanz als Mediator von Bildungserträgen – Unterwertige Beschäftigung und soziale Ungleichheit: Ein Forschungsüberblick

Nancy Kracke

[Abstract](#)

Modell zur Erklärung von beruflichen Fehlzeiten

Laura Schoger und Christiane Gross

[Abstract](#)

[nach oben](#)

2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 5/2018

Sozialer Fortschritt 5/2018

Armutsmessung zwischen Deskription und Präskription

Eberhard Eichenhofer

Soziale Ungleichheit in Deutschland: Befunde und wichtigste Handlungsfelder

Hans-Peter Klös und Judith Niehues

Ungleichheit unter der Lupe: Eine Dekomposition der Erwerbseinkommen

Ulrike Stein

Gerechtigkeit, Freiheit und Verteilung

Gisela Gubon-Gilke

[nach oben](#)

3. Call for Papers: SAMF Jahrestagung 2019

Die Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.) lädt zur Einreichung von Beiträgen zum Thema **Neue Macht für Arbeitnehmer/innen? Wer gewinnt, wer verliert in Zeiten von Arbeitskräfteknappheit?** für die SAMF Jahrestagung 2019 ein. Den Call for Papers finden Sie anliegend als pdf-Datei.

[nach oben](#)

4. Stellenausschreibung des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen sucht eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in für die Bearbeitung des Teilvorhabens „Personalpolitik und Diversity Management in der Polizei“ im Rahmen des BMBF geförderten Forschungsprojektes „Migration und Polizei – Auswirkungen der Zuwanderung auf die Organisation und Diversität der deutschen Polizei“ (MIGRATE). Die Stellenanzeige finden Sie anliegend als pdf-Datei.

[nach oben](#)

5. Veranstaltungshinweis: Tagung " Frankreich und Deutschland: Yin und Yang der EU Reform" der Evangelischen Akademie Loccum

Die Evangelische Akademie Loccum veranstaltet in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg am 8. und 9. Juni 2018 eine Tagung zum Thema **Frankreich und Deutschland: Yin und Yang der EU Reform** in Rehburg-Loccum. Das Programm und das Anmeldeformular für die Veranstaltung finden Sie [hier](#).

[nach oben](#)

6. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"

Jeden Monat liefert die Fachzeitschrift "Sozialer Fortschritt" Informationen, Analysen und Reformvorschläge zum gesamten Spektrum der Sozialpolitik. Nicht nur die "großen" Themen der aktuellen Diskussion werden kritisch beleuchtet - ein wichtiges Anliegen ist es auch, diejenigen Bereiche der Sozialpolitik zu thematisieren, die sonst häufig untergehen oder sich in sehr spezialisierten Zeitschriften wieder finden.

Neben Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen bietet der "Soziale Fortschritt" auch ein Forum für längere wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge, die sich mit den Grundlagen der Sozialpolitik und der sozialen Sicherung befassen. Hier wurden und werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik gegeben. Als Service für die Leser bündelt die Zeitschrift zunehmend einzelne Themen zu Schwerpunktheften, in denen sich dann mehrere Beiträge z. B. mit der Gesundheitspolitik, der Rentenreform oder der familienpolitik auseinandersetzen.

Zu den Autor/inn/en gehören sowohl namhafte Wissenschaftler/inn/en aus dem Bereich der Sozialpolitik als auch viele Fachleute, die in der Praxis Sozialpolitik "machen". Ein besonderes Anliegen der Zeitschrift ist es, jungen Autor/inn/en eine Möglichkeit zu geben, ihre Analysen und Vorschläge einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Originalmanuskripte sind in elektronischer Form an Frau Charlotte Fechter (fechter@uni-landau.de) zu senden. Die Autorenhinweise sind auf der [Homepage](#) der Gesellschaft zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,
Die Redaktion "Sozialer Fortschritt"

Universität Koblenz-Landau
Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Wirtschaftswissenschaft
August-Croissant-Str. 5
76829 Landau

Telefon: 06341 280-34170
Fax: 06341 280-34171

www.sozialerfortschritt.de

Abbestellung des Newsletters: Sie können diesen Newsletter jederzeit abbestellen. Schreiben Sie hierfür eine Mail an sozialerfortschritt@uni-landau.de



Call for Paper

Neue Macht für Arbeitnehmer/innen?

Wer gewinnt, wer verliert in Zeiten von Arbeitskräfteknappheit?

Jahrestagung

Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.)

am 21. und 22. Februar 2019 in Berlin

Der deutsche Arbeitsmarkt eilt von einem Rekord zum nächsten. Die Beschäftigung erreicht neue Höchst-, die Arbeitslosigkeit neue Tiefststände. Mit 1,2 Millionen Arbeitsplätzen (4. Quartal 2017, IAB) sind so viele Stellen unbesetzt wie noch nie. Es gibt kaum noch Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung. Unternehmen klagen über Fachkräftemangel, in der Ökonomie ist von einem „Arbeitnehmermarkt“ die Rede, auf dem Fachkräfte von Unternehmen zunehmend umworben werden und höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen durchsetzen können. Der Mitglieder-schwund von Gewerkschaften scheint gestoppt. Teilweise werden wieder höhere Tarifabschlüsse erzielt; in vielen Branchen sind die Lohnzuwächse aber auch weiterhin sehr moderat. Niedriglohnbeschäftigung bleibt verbreitet und ein bedeutsamer Teil der Beschäftigten arbeitet auf Mindestlohniveau und teilweise darunter, wenn er von Arbeitgebern unterlaufen wird. Auch Leiharbeit, Befristungen und unterwertige Beschäftigungsverhältnisse werden weiterhin angeboten und von Erwerbstätigen in beträchtlichem Ausmaß akzeptiert.

Die SAMF-Jahrestagung 2019 hat das Ziel, diese scheinbaren oder faktischen Widersprüchlichkeiten aufzuspüren, Erklärungen zu finden und Gestaltungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Der SAMF freut sich über Vortragsangebote, die diese Entwicklungen theoretisch und empirisch analytisch in den Blick nehmen. Folgende Themenschwerpunkt können dabei fokussiert werden:

1. *Arbeitsnachfrage*: Welche Bedeutung hat die Nachfrage nach Arbeitskraft für veränderte Machtkonstellationen am Arbeitsmarkt? Wie entwickelt sich die Nachfrage nach Arbeitskräften (Fachkräfte, Helfer etc.) nach Branchen, Berufen, Qualifikationsanforderungen und Regionen? Ist die These des aufkommenden Arbeitnehmermarktes für abhängig Beschäftigte gerechtfertigt? Driftet der Arbeitsmarkt weiter auseinander in Gewinner- und Verlierergruppen im Sinne einer zunehmenden Segmentierung? Oder erklärt sich die Gleichzeitigkeit von Arbeitskräfteknappheit und „bad jobs“ durch unterschiedliche Entwicklungen in einzelnen Branchen und Berufen? Welches sind dann Merkmale und Ursachen der Entwicklung?

Vor dem Hintergrund einer Arbeitskräfteknappheit stellen sich weitere Fragen:

2. *Lohnentwicklung/ Beteiligung*: Wie entwickeln sich die Löhne in den unterschiedlichen Segmenten des Arbeitsmarktes? Welche Rolle spielt der Mindestlohn? Welches sind die Ursachen für ein mehr oder weniger machtvolleres Auftreten bei Lohnverhandlungen und für Erfolge der Mitbestimmung? Welche Bedeutung kommt den industriellen Beziehungen zu? Sind die Lohnabschlüsse angesichts der guten Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage zu moderat, die Gewerkschaften zu schwach? Welche Bedeutung hat „Verbandsflucht“ von Unternehmen für tarifpartnerschaftliche Aushandlungen oder auch innerbetriebliche Auseinandersetzungen mit möglicherweise einflussreicheren Erwerbstätigen Gruppen?
3. *Beschäftigungs- und Arbeitsformen*: In welcher Weise entwickeln sich Beschäftigungsformen wie etwa Leiharbeit, Befristung, Werkverträge, IKT-gestützte mobile Tätigkeiten u.a. einerseits sowie stabile und geschützte Beschäftigungsformen im sogenannten internen Arbeitsmarkt andererseits? Werden Beschäftigte zukünftig in der Lage sein, prekäre Beschäftigungsformen zu meiden? Werden Betriebsräte und Gewerkschaften ungeschützte Beschäftigungsformen verhindern und wovon hängt dies ab? Wie reagieren Arbeitgeber auf Arbeitskräfteknappheit auf Teilarbeitsmärkten? Ist es möglich, dass Beschäftigte aufgrund veränderter Angebots-Nachfragekonstellationen sowie neuer technischer und arbeitsorganisatorischer Möglichkeiten bessere Arbeitsbedingungen sowie bessere Arbeitszeitarrangements zur Vereinbarkeit von Beruf, Freizeit, Familien- und Pflegearbeit von Arbeitgebern angeboten bekommen oder durchsetzen?
4. *Chancengleichheit*: Profitieren Männer und Frauen von neueren Entwicklungen hinsichtlich guter Arbeitsbedingungen gleichermaßen? Verbessern sich die Bedingungen für Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit, Teilhabe an Weiterbildung oder an Aufstiegen für Frauen und erweitert sich das Spektrum der ihnen zugänglichen Berufsfelder und Karrierepfade? Führen Engpässe am Arbeitsmarkt dazu, dass sich familienbedingte Auszeiten oder Teilzeitarbeit weniger karriereschädlich auswirken als früher?
5. *Arbeitsangebot*: Bietet die Arbeitskräfteknappheit neue Chancen für (Langzeit-)Arbeitslose? Welche Arbeitsmarktpolitik und/oder Qualifizierungsanstrengungen sind notwendig? Welche Bedeutung hat Zuwanderung (Geflüchtete, EU-Binnenmigration etc.) für die neuen Relationen von Angebot und Nachfrage und damit auch für Machtverhältnisse und Autonomiespielräume am Arbeitsmarkt und für einzelne Gruppen? Sind für Migrantinnen und Migranten die Chancen gestiegen, auch in höhere Positionen des Arbeitsmarktes zu gelangen? Oder blicken wir eher auf eine „Unterschichtung“ des Arbeitsmarktes, sodass sich Konkurrenz in den betroffenen unteren Segmenten erhöht, Macht und Mitbestimmung beeinträchtigt sind und sich Arbeitsbedingungen verschlechtern?

Bitte richten Sie Ihre Vortragsangebote bis zum **19. August 2018** in Form eines Abstract (bis zu 600 Worte) an olaf.struck@uni-bamberg.de.

Wir sind eine der jüngsten Universitäten Deutschlands und denken in Möglichkeiten statt in Grenzen. Mitten in der Ruhrmetropole entwickeln wir an 11 Fakultäten Ideen mit Zukunft. Wir sind stark in Forschung und Lehre, leben Vielfalt, fördern Potenziale und engagieren uns für eine Bildungsgerechtigkeit, die diesen Namen verdient.

**Die Universität Duisburg-Essen sucht am Campus Duisburg in der Fakultät für
Gesellschaftswissenschaften, Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)**

**eine_n wissenschaftliche_n Mitarbeiter_in an Universitäten
(Entgeltgruppe 13 TV-L)**

Das IAQ führt interdisziplinäre und international vergleichende sozialwissenschaftliche Forschung in den Bereichen Beschäftigung, Arbeit- und Arbeitsgestaltung, Sozialsysteme und Bildung durch. Kennzeichnend für das Forschungsprofil ist die Kombination von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung.

Ihre Aufgabenschwerpunkte:

Bearbeitung des Teilvorhabens „Personalpolitik und Diversity Management in der Polizei“ im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojektes „Migration und Polizei – Auswirkungen der Zuwanderung auf die Organisation und Diversität der deutschen Polizei“ (MIGRATE) Die Aufgabenschwerpunkte sind insbesondere

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Fallstudien in Dienststellen der Polizei
- Rekonstruktion der Personalpolitik und des Diversity Managements unter besonderer Berücksichtigung der wachsenden ethnischen Vielfalt in Deutschland
- Mitarbeit an Forschungsberichten und weiteren Publikationen.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes sozialwissenschaftliches Hochschulstudium,
- erste Erfahrungen in mindestens zwei der folgenden Themen: Polizeiforschung, Personalwirtschaft / Personalpolitik / Human Resource Management, Diversity Management, Interkulturelle Qualifizierung, Migration / Integration, Institutionelle Diskriminierung, Soziale Dienstleistungen, Organisationssoziologie, Arbeitssoziologie,
- erste Erfahrungen in der empirischen Sozialforschung, qualitative Methoden bevorzugt,
- Fähigkeit zum wissenschaftlich korrekten und zugleich allgemeinverständlichen Schreiben,
- Bereitschaft zur Mitarbeit im Team der Forschungsabteilung über unmittelbare Projektaufgaben hinaus.

Besetzungszeitpunkt: ab dem 01.09.2018

Vertragsdauer: bis zum 28.02.2021

Arbeitszeit: 60% (Aufstockung bei erfolgreicher Drittmittelakquisition möglich)

Bewerbungsfrist: 16.05.2018

Das IAQ ist an einer längerfristigen Beschäftigung interessiert. Bei geeigneten Anschlussprojekten wird bei Interesse eine Verlängerung des Beschäftigungsverhältnisses angestrebt.

Die Universität Duisburg- Essen verfolgt das Ziel, die Vielfalt ihrer Mitglieder zu fördern (s. <http://www.uni-due.de/diversity>).

Sie strebt die Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb einschlägig qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter i. S. des § 2 Abs. 3 SGB IX sind erwünscht.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einer Skizze Ihrer Forschungsinteressen und sowie eines von Ihnen verfassten Textes, richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer **292-18** an Herrn Prof. Dr. Martin Brussig, Universität Duisburg- Essen, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, IAQ, Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg, E-Mail martin.brussig@uni-due.de. Für inhaltliche Rückfragen stehen Ihnen Prof. Dr. Brussig und Prof. Dr. Anja Weiß (anja.weiss@uni-due.de) zur Verfügung.

Informationen über das Institut Arbeit und Qualifikation und die ausschreibende Stelle finden Sie unter:

<http://www.iaq.uni-due.de>
www.uni-due.de

